

Die Heilige Dorothea verteilt Brot an Flüchtlinge - Ein Wandrelief von Rudolf Belling an der Fassade des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums.

Rudolf Belling wurde 1886 in Berlin geboren und besuchte u.a. die Steglitzer Volksschule. 1929 schuf er für das von Max Taut entworfene Dorotheen-Lyzeum in Spindlersfeld ein Kermaikrelief, welches 2009 restauriert wurde. Hinter dem Relief ist die Originalfassade mit einer Reihe von Tontafeln erhalten geblieben.



Hauptgebäude (Hofseite) - Rest der ursprünglichen Fassade (2012)

VORSTAND

Wolfgang v. Schwedler (1. Vorsitzende)
Roland Jacob (2. Vorsitzende)
Jörg Kappel (Beisitzer)
Peter Fischer (Kassenwart)

KÖPENICKER BRÜCKEN E.V.

c/o Alexander-von-Humboldt-Gymnasium
Oberspreestr. 173
12555 Berlin
T: 030 6519788 **F:** 030 6519787
E: kbev2012@web.de

Kontoverbindung
GLS-Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE48430609671137598300

KÖPENICKER BRÜCKEN E.V.



Computersimulation der mit Tontafeln verkleideten Fassade

Altstadt Schlossinsel

Lange Brücke Dammbücke

Spindlersfeld

Oberspreestraße

Alexander-von-Humboldt-Schule

Max Taut Spindlerhäuser

Köllnische Vorstadt

**BAUKERAMIK
SIEGERSDORF**

**SIEGERSDORFER
KERAMIKFLIESSEN**

Nur noch einige der abgeschlagenen Fliesen sind im Fundus der Schule erhalten geblieben.

Im Gebiet von Boleslawiec (Bunzlau) existierten bis zum Ende des 2. Weltkrieges eine Vielzahl von Ziegeleien und Tonfabriken. Die Siegersdorfer Keramik ist geprägt durch kupferfarbige Einschlüsse, die das typisch changierende der Oberfläche bestimmt.



KÖPENICKER BRÜCKEN E.V.

Am 22.02.2012 wurde der Verein gegründet. Das Vereinsziel besteht darin, die Fassade des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums widmet und Aktivitäten fördert, die dem denkmalgeschützten Gebäude dienen.

Durch Öffentlichkeitsarbeit soll der Wert der verloren gegangenen Fassade für die Schule und Köpenick in das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger zurückgebracht werden. Durch Sammeln von Spenden soll die denkmalgerechte Wiederherstellung der Fassade mit Tontafeln realisiert werden.



Im Übergang von der Rotunde zum Hauptgebäude in der 3. Etage lösten sich Anfang der 70-er Jahre des vergangenen Jahrhunderts Tontafeln aus der Fassade und schlugen auf den Fußweg. Daraufhin wurden nahezu alle Tontafeln am gesamten Gebäude entfernt und durch

Das Gebäude wurde im Stil der Neuen Sachlichkeit von Max Taut erbaut und zum Schuljahr 1928/29 als neuer Schulstandort des Dorotheen-Lyzeum, welcher sich bis dahin in der Freiheit befand, eingeweiht.

Die Schule erhielt 1938 den Namen Eichendorff-Schule und musste kurze Zeit später den Lehrbetrieb aufgeben, da das Gebäude bis nach dem Krieg als Lazarett bzw. Krankenhaus diente.

Es wurden in diesem Zusammenhang erste Umbauten in drei Etagen vorgenommen, um Räume zu gewinnen. 1950 wurde der Schulbetrieb wieder aufgenommen. 1959 erhielt die Schule den Namen von Alexander von Humboldt, den sie mit kurzer Unterbrechung 1990 noch heute hat.